

Wiesbadener Tagblatt.

No. 21. Mittwoch den 26. Januar 1859.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

Die gesetzliche Vorschrift über das alljährlich in den Monaten Januar und Februar vorzunehmende Reinigen der Obstbäume von Raupen und Misteln wird hiermit in Erinnerung gebracht und deren Befolgung bei Weidung der gesetzlichen Strafe bis zum 1. März d. J. erwartet. Besonders hat sich diese Reinigung auch auf die lebenden Einfriedigungen von Grundstücken (Hezen) zu erstrecken.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß dormalen die Vorlagen aus der Stadtcasse für unentdeckt gebliebene Felddiebstahle 2633 fl. 55 1/2 kr. und für unentdeckte Felddeschädigungen 778 fl. 15 kr. betragen.

Wiesbaden, den 25. Januar 1859. Der Bürgermeister-Adjunkt.
Goulin.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 3. Februar, Morgens 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Stadtwalde Distrikt Rausch

45 eichen Baustämme,
90 Klafter 5schuhig eichenen Scheitholz,
72 " 4schuhig eichenen Scheitholz

versteigert.
Abfahrt ist gut.

Eltvile, den 17. Januar 1859. Der Bürgermeister.
Bott.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 2. Februar d. J. Morgens 10 Uhr werden in dem Ehrenbacher Gemeindewald, Distrikt Scheid, an der von Kirberg nach Neuhof führenden Straße:

42 eichene Baustämme von 1965 Cbß.,
25 Klafter eichen Holz,
9 " buchen "
2 3/4 " gemischtes "
19 " Stockholz,
1/2 " Lagerholz und
860 Stück eichene Wellen

öffentlich versteigert.
Ehrenbach, den 23. Januar 1859. Der Bürgermeister.
Wittlich.

Herrenbinden empfiehlt in großer Auswahl
507 Clemens Schnabel.

Notizen.

Heute Mittwoch den 26. Januar,

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem Domanialwald-Distrikt Köhlerhaag, Gemarkung Seigenhahn. (S. Tagblatt No. 18)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung des der evangelischen Kirchengemeinde gehörigen vormaligen zweiten Pfarrhauses, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 20.)

Samstag den 29. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird in der Halle unter der neuen Colonnade dahier die Lieferung (das Graben und die Befuhr) von 18 Cubitruthen Kies aus den Mosbacher Kiesgruben in die hiesigen Kuranlagen an die Benigstfordernden öffentlich vergeben.

Wiesbaden, den 25. Januar 1859.

387

Die Curhausverwaltung.

Nouvautés.

Gaufrierte Tafftbänder mit Blonden, zum Garniren von Ballkleidern empfiehlt

509

Clemens Schnabel.

Herzoglich Nassauische fl. 25 Loose

Ziehung am 1. und 2. Februar a. c.

Haupttreffer fl. 20,000. — 4000. — 2000 rc.

Original-Loose coursmäßig und zu dieser Ziehung à 2 fl. 30 fr. das Stück bei

468

Hermann Strauss,
Sonnenberger Thor No. 6.

Frischer Rheinsalm

589

bei C. Acker.

Ich zeige hiermit an, daß ich die ausgesetzten Waaren vor wie nach unter dem Fabrikpreis gänzlich ausverkauft.

8982

Carl Bonacina, neue Colonnade No. 35.

Wintermäntel empfiehlt wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen, sowie Kinderkleider und Mäntelchen, um damit zu räumen, unter dem Kostenpreise.

505

Clemens Schnabel.

Fertige Schlafröcke in allen Größen empfiehlt

627

Joseph Wolf,
Eck der Langgasse und Marktstraße.

Eine Partie alte Ziegeln, Fenster, Dachfendel rc. sind aus der Hand zu verkaufen. Näheres bei Maurermeister Birk, Steingasse 32. 592

Series	No.	Series	No.	Series	No.	Series	No.
241	6014	318	7933	376	9394		
"	6015	"	8518	"	9535		
"	7932	"	8592	"	9536		
"	9829	"	10332	"	10338		
"	9895	"	10334	"	10340		
"	9896	"	10336	"	10342		
"	10344	"	10595	"	674		
"	10346	"	10841	"	673		
"	10348	"	11069	"	1926		
"	10350	"	675	"	1937		
"	1938	"	4275	"	17706		
"	1939	"	4902	"	17708		
"	1940	"	9016	"	31642		
"	1941	"	16682	"	58137		
"	1942	"	16683	"	60158		
"	3274	"	16685	"	80886		
"	123876	"	124222				
"	4956	"	4969				

Serie 4971	No. 124275,	Serie 5055	No. 126359,
" 5748	" 143683,	" 4976	" 124399,
" 5055	" 126361,	" 5748	" 143684,
" "	" 126362,	" 5055	" 126363,
" 3530	" 88247 ($\frac{1}{2}$),	" "	" 126364,
" 4718	" 117926 ($\frac{1}{2}$),	" 6485	" 162106 ($\frac{1}{2}$),

Es werden dieselben ersucht, mit Hinweisung auf den §. 6 der Statuten, ihre Beiträge baldigst an den Kassirer gelangen zu lassen.

Gleichzeitig werden die Mitglieder des Sparvereins **Lit. A.** einstweilen benachrichtigt, daß, da die festgesetzte Sparperiode für Lit. A. mit Ende Februar abläuft, demnächst eine Generalversammlung abgehalten werden wird, um wegen dem Fortbestehen, Auflösung des Vereins, oder erneuten Gründung einer derartigen Gesellschaft zu berathen und zu beschließen.

Im Namen des Vorstandes:

628

August Roth.

sowie Bückinge, Neunaugen, Häringe, Sardellen, Anchovis, Cardinen und Stockfische zu billigem Preise bei

629 **Jacob Seyberth** am Uhrthurm.

Avertissement!



Hurrah, heisa hoppfasa!
Hört, hört laßt Euch verkünden:
Weil just der Fasching wieder nah,
Soll wiederum in diesem Jahr
Und zwar am 5. Februar
Im grand Hôtel Victoria
Ein Maskenball stattfinden.

Motto:

Just weiß im Leben Mode ist
Sich stets maskirt zu zeigen,
Gröffnen wir, wenn es genehm,
Trog alledem und alledem
Nen närrisch-n Maskenreigen.
Prinz Jocus führt den Vorsitz dort,
Zur Seit' die Göttin Freude.
Die Ritter: Lust und Uebermuth
Und tausend närrische Leute!
Fidelität herrscht dort en bloc,
Weil Wit dazu geladen. —
Im Meere der Vergnüglichkeit
Wird Alt und Jung sich baden.



Grand Bal masqué et paré

Samstag den 5. Februar
in den Sälen des Hôtel Victoria.

Anfang 8 Uhr Abends.

Entrée à Person E i n e n Gulden.

Anmeldungen zur Theilnahme bitte in meiner
Wohnung zu machen, da am Ball-Abend keine
Kasse stattfindet.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

W. Block,

Langgasse No. 17, Eck der Webergasse,
Bel: Etage.

Berein für Naturkunde.

Heute Mittwoch den 26. Januar Abends 6 Uhr Vortrag des Herrn Geheimen Hofraths **Dr. Fresenius** über Gährungschemie in ihrer Anwendung auf Bierbrauerei, Branntweinbrennerei u. s. w., im Museums-Saale. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

431

Der Vorstand.

Berein für Alterthumskunde.

Wegen anderweiter Verwendung des Museums-Saales wird unsere **Vorlesung** Freitag den 28. d. ausfallen und dafür acht Tage später stattfinden.

Wiesbaden, den 23. Januar 1859.

Der Vorstand. 421

Der Bürgerverein.

Heute Abend Vortrag über die innere Erdwärme und die heißen Quellen. Local: **Café Ott.**

631

Wiesbaden, den 26. Januar 1859.

Der Vorstand.

Das Stiftungsfest

des **Gesangvereins „Concordia“**, verherrlicht durch eine **Abendunterhaltung** und einen darauf folgenden großen **Ball**, findet Samstag den 26. Februar im Saale des „**Hôtel Victoria**“ statt.

Liste zum Einzeichnen liegen bei Herrn Conrad Birk, Steingasse No. 32, bei Herrn Georg Dix, Spiegelgasse No. 4 und bei Herrn Karl Zimmer, Nerostraße No. 10, offen.

632

Der Vorstand.

Thalia-Gesellschaft.

Vorläufig zur Nachricht, daß künftigen Samstag den 29. Januar l. J. eine Abendunterhaltung mit Tanz, um 8 Uhr Abends anfangend, stattfindet.

Alle Freunde und auactive Mitglieder der Gesellschaft, welchen noch keine Einladungskarten zugekommen sind, können solche untere Webergasse No. 13 in Empfang nehmen.

633

Clemens Schnabel, Burgstraße No. 13.

empfiehlt folgende Besahartikel, wie:

glatte schwarze **Sammtbänder** (tout soi, festkanta), gaufrirte **Taffet-** und **Atlasbänder**, **Cordonets-** und **Coursirfranzen**, in allen Breiten, **Gallons Capichonquasten** und **Knöpfe**, **Gallons Reliefs** und **Gallons Dresse** zum verschnüren der Kleider, sowie alle in diesem Fache erscheinende **Nouvautés** zu den Fabrikpreisen.

510

Frische Schellfische

soeben wieder eingetroffen bei

634

Chr. Nibel Wittwe.

Schwalbacher Chaussee No. 16 sind 3 **Welschebahnen** zum Schlachten zu verkaufen.

556

Gustav Röder,

untere Webergasse No. 4,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Pianofortes

aus den ersten Fabriken Deutschlands, worunter
auch ein ausgezeichneteter

Concert-Flügel.

Breiten Sammt zu Mänteln empfiehlt billigst

506

Clemens Schnabel.

Kernseife, ganz ausgetrocknet, 7 $\frac{1}{2}$ Pfund zu 1 fl. 45 fr., **Talg-**
Palmlöl- und **Harzseifen** sehr schön und billig bei

635

Jacob Seyberth am Werthurm.

Frische Austern und Caviar

bei **Carl Acker.**

7561

Feine Trauben!

bei Kaufmann **Querfeld,**

636

Langgasse No. 24.

Göttinger Wurst

ist ganz vorzüglich und ächt zu haben bei

637

G. D. Linnenkohl.

Corsetten ohne Naht in allen Größen und Qualitäten sind wieder
vollständig assortirt bei

508

Clemens Schnabel.

Gesteppte Decken und Unterröcke

in großer Auswahl empfiehlt

638

Joseph Wolf, Eck der Langgasse und Marktstraße.

Glacehandschuhe (Jouvin) empfing soeben eine neue Sendung, wor-
unter doppelt genähte für Herrn

504

Clemens Schnabel.

Auf meinem Bauplatz am Mühlweg sind von heute an fortwährend
Zimmerspäne zu haben.

639

Heinrich Goebel, Zimmermeister.

Nerostraße No. 34 ist ein **Thor**, welches sich zu einem Scheunenthor
eignet, zu verkaufen.

640

Ein neues **Consolschränken** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expe-
dition dieses Blattes.

641

H. Lejeunes Frostballenseife, ein vorzügliches Mittel gegen erfrorene Füße, à 11 fr. empfiehlt
173

P. Koch, Metzgergasse No. 18.

Ein Baumstück mit 14 tragbaren Bäumen, auf den Rädern gelegen, ist aus der Hand zu verkaufen. Näheres Schachtstraße No. 25. 495

Eine **Ladeneinrichtung**, zu jedem Geschäft sich eignend, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 570

Wegen eingetretener tiefer Trauer ist ein noch ganz neuer grauer **Luchmantel**, der sich auch zum Sommermantel eignet, aus der Hand zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 574

Täglich frische reine **Ruhmilch** per Maas 10 fr. bei
596 **Peter Seibel**, Heidenberg No. 29.

Merseburgerstraße No. 14 ist **Heu, Kleeheu und Grummet** zu haben. 588

Aechte buchene Holzkohlen sind zu beziehen von **S. Diefel & Comp.** im Wisperthal bei Vorch. Bestellungen für Wiesbaden können bei Herrn **J. L. Meckel**, große Burgstraße, gemacht werden. 642

Bei **Wilh. Blum** in der Schwalbacherstraße No. 12 ist **Gersten- und Haferstroh** zu verkaufen. 643

Lannusstraße No. 10 ist eine große **Badwanne** zu verkaufen. 667

Hochstraße No. 15 sind etliche Centner **Grummet** zu verkaufen. 644

Ein junger Mann der obersten Klassen des Gelehrten-Gymnasiums sucht auf Ostern bei achtbaren Familien der Stadt Wohnung und Verköstigung. Man bittet bei der Exped. d. Bl. Preis und Bedingungen versiegelt unter No. 645 einzureichen. 645

Stellen-Gesuche.

Ein Mädchen für Hausarbeit wird gesucht. Näheres Schulgasse 4. 646

Ein Kindermädchen wird zu miethen gesucht Schwalbacherstraße 16. 647

Es wird ein Bedienter gesucht, der gute Zeugnisse besitzt. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 648

Ein ordentliches Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, auch im Kochen erfahren ist, sucht eine passende Stelle. Näheres Schwalbacherstraße No. 10 im Hinterhaus. 649

Zur Erlernung des Tapezierergeschäfts wird ein Junge gesucht Kapellenstraße No. 4. 521

Eine tüchtige Köchin, welche in der französischen und englischen Küche wohl bewandert ist, sucht eine Stelle und würde auch eine Haushaltung übernehmen. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 610

4500 fl. zu $4\frac{1}{2}\%$ sind gegen doppelte Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 339

8000 fl. sind bis zum 15. April d. J. auszuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 449

Lannusstraße No. 10 ist die Bel-Etage sogleich oder auf den 1. April zu vermieten, auch kann Pferdestall und Remise dazu gegeben werden. 650

Geld-Course. Frankfurt, 21. Januar.

Risolen	9 fl.	35 - 36 fr.	Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 54 $\frac{1}{2}$ - 55 $\frac{1}{2}$ fr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 "	39 $\frac{1}{2}$ - 40 $\frac{1}{2}$ "	Rand-Dufaten	5 " 21 - 30 "
20 Franc. Stücke	9 "	19 $\frac{1}{2}$ - 20 $\frac{1}{2}$ "	Engl. Sovereigns	11 " 33 - 42 "

Ein Familien-Sheimniß.

Aus den Papieren eines Arztes.

Aus dem Englischen bearbeitet von L. N.

Fortsetzung aus No. 16.

Der Vater tröstete sich bald über seine fehlgeschlagenen Hoffnungen und liebte Helen so herzlich wie uns; ich bin sogar versucht zu glauben, daß sie sein Liebling wurde, was ganz natürlich war; sie war ein Mädchen, die jüngste und die hübscheste von uns allen. Wenn mein Vater unwohl war, wußte sie ihn aufzuheitern, zu pflegen und seine Wünsche zu erlauschen, sie verstand ihn, seine Gedanken fanden ein Echo in ihrem Herzen. Der Mutter Liebling war Neville.

Ruth, die wahrscheinlich durch ihre Erziehung und eine angeborene Neigung zum Studiren wenig Sinn für häusliche Beschäftigungen hatte, verließ nach ihrer Schwester Ankunft, die zu meiner Mutter Trost ganz das Gegentheil war, den elterlichen Herd, um sich zur Gouvernante zu bilden. Wir konnten ihre Abreise lange nicht verschmerzen, und die Mutter hatte täglich Vorboten und böse Ahnungen für mehrere Wochen. Der Vater vermisse sie ebenfalls sehr und war mehrmals im Begeiß, sie zurückzurufen, aber ihre Briefe, die voll Hoffnung und Ruth, von einer lebendigen Frische durchweht waren, hielten ihn davon ab.

Das Jahr darauf verließ uns Philipp. Er hatte sich entschlossen, Arzt zu werden und ging nach London, um da zu studiren. Ich glaube, daß seine häufigen Besuche bei Dr. Graile, der viel mit ihm über medicinische Gegenstände sprach, ihn zu diesem Entschluß gebracht hatten.

Neville war noch zu Hause und die Wahl seines zukünftigen Berufes beschäftigte meinen Vater sehr ernstlich. Da entschied Neville selbst, er wolle zur See gehen. Mein Vater schlug es ihm bestimmt ab; die Mutter war auch dagegen, sie hatte eine Ahnung, daß er auf seiner ersten Fahrt ertrinken werde. Neville hatte einen festen Willen, und was er sich vornahm, führte er trotz Bitten, Drohungen und Thränen durch.

Die merkwürdige Krankheit, deren Opfer er in seiner Kindheit war, schien ihre Spuren zurückgelassen zu haben, die sich in einer unbezähmbaren Wildheit in Rede und Handlung äußerte, ein Wesen, das zu mancher Zeit ausbrach und uns sämmtlich in Unruhe und Schrecken versetzte. Selbst mein Vater konnte in solchen Augenblicken wenig oder nichts mit ihm ausrichten. Er kümmerte sich wenig um Bücher und Lernen; Feld und Wald zu durchstreifen, Bäume zu erklettern, eine Nacht im Freien zuzubringen, war ihm lieber — und doch hatte er sein Herz auf dem rechten Fleck und Niemand konnte um ihn sein, ohne ihn zu lieben. Um diese Zeit hatte sich ein förmlicher Krieg zwischen dem Vater und Neville entsponnen. Keiner wollte nachgeben, bis endlich mein Bruder dem ein Ende machte und heimlich nach Liverpool reiste und sich da auf einem Schiff, das eben in Begriff war nach Antigua zu segeln, als Schiffsjunge vermietete. Er schrieb uns den Tag vor der Abreise. Der Vater bereute nun wohl seine Hartnäckigkeit und bemühte sich, ihm eine bessere Stellung zu verschaffen.

Helen und ich waren nun noch die einzigen zu Hause. Sie unterstützte meine Mutter im Hauswesen, und ich meinen Vater im Schulunterricht.

So waren mehre Jahre vergangen. Philipp und Ruth besuchten uns stets während der Weihnachts- und Sommerferien. Auch Neville brachte immer nach Beendigung einer Reise einige Wochen bei uns zu. Letzterer war mit seiner selbstgewählten Carriere sehr zufrieden, und hoffte in einigen Jahren Capitän zu werden, und dann — sagte er — sei sein Ehrgeiz befriedigt. (Fortf. f.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.